Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1894

128 (30.10.1894)

Visual Library

№ 128. Dienstag, den 30. Oktober 1894. 55. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten" mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt" für die Monate

November und Dezember

können fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Die Kanzler- und Ministerkrisis in Berlin.

Berlin, 27. Okt. Der Reichskanzler Graf **Caprivi** hat in heutiger Audienz beim Kaiser sein am vorigen Dienstag bereits unterbreitetes Abschiedsgesuch aufrechterhalten und der Kaiser hat dasselbe genehmigt. Auch der preußische Ministerpräsident Graf **Eulenburg** hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und ebenfalls genehmigt erhalten.

— 27. Okt. Zuverlässig wird bestätigt, daß die nachgesuchte Entlassung Eulenburgs, sowohl als Ministerpräsident wie als Minister des Innern, in huldvollster Weise angenommen worden ist. — Statthalter Fürst Hohenlohe ist aus Straßburg auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen; er wurde daselbst vom Kaiser empfangen und huldvollst begrüßt. Mit dem Fürsten Hohenlohe traf Unterstaatssekretär von Köller aus Straßburg ein, ebenfalls huldvollst vom Kaiser begrüßt. Der Kaiser fuhr mit Hohenlohe im offenen Wagen nach dem neuen Palais, ebenso Köller mit dem kaiserlichen Adjutanten Grafen Moltke. Auch die Anwesenheit Köllers wird mit der Krise in Verbindung gebracht.

— 27. Okt. Fürst Hohenlohe und Unterstaatssekretär von Köller befinden sich beim Kaiser in Potsdam. Köller hat die meiste Aussicht, preußischer Minister des Innern zu werden. Der Kaiser soll am politischen Programm nichts ändern wollen. Die Ursache für die Entlassung Caprivis und Eulenburgs lag in der Unmöglichkeit, daß beide noch länger in den höchsten Aemtern des Reiches und Preußens neben einander wirkten. Der Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen, v. Marschall, von dem gleichfalls gesprochen wird, ist noch unsicher.

— 27. Oktober. Oberpräsident Graf Stolberg konferierte gestern mittag mit Geheimrat Pindter auf der Reichskanzlei. Es sollen auch Rücktrittsanzeigen verschiedener Staats-Sekretäre vorliegen.

— 27. Okt., Morgens. Die Preßstimmen verraten allgemeine Ueberraschung durch die eingetretene Krise. Die Betrachtungen beschäftigen sich vorwiegend mit dem Rücktritt des Kanzlers und anerkennen die hohen persönlichen Eigenschaften Caprivis. Die „Nat. Z." glaubt, infolge der Krise werden die Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten wieder vereinigt werden, und nimmt an, weitere Veränderungen im preußischen Staatsministerium werden nicht erfolgen. Die „Voss. Z." besorgt, nunmehr stehe mehr auf dem Spiel, als die Maßnahmen gegen die Sozialdemokraten. Das „Berl. Tagebl." sagt: Die Ueberraschung über die Krise war bei den Freunden und Gegnern Caprivis und Eulenburgs gleich groß. Ueber den Nachfolger des Reichskanzlers stellen die Blätter verschiedene Vermutungen an. Sie nennen den gegenwärtigen Kriegsminister v. Bronsart, ferner den kommandierenden General Grafen Waldersee, den Statthalter Fürsten Hohenlohe, Miquel, Bennigsen, den früheren Kultminister Zedlitz.

Aus **Berlin** 28. Oktober, 4 Uhr 20 Min. nachmittags erhielt die „Heidelb. Ztg." ein Telegramm, folgenden Inhalts: Sicherem Vernehmen nach nahm Fürst Hohenlohe heute Vormittag den kaiserlichen Ruf als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident an; Unter-Staatssekretär v. Köller übernahm das Ministerium des Innern. Die offizielle Ernennung erfolgt voraussichtlich im Laufe des heutigen Abends. Fürst Hohenlohe und v. Köller kamen vormittags mit den Majestäten nach Berlin; um 6 Uhr Abends fuhren sie wieder nach dem Neuen Palais, dinieren und übernachten daselbst und begeben sich morgen Vormittag nach Berlin. Minister von Köller übernimmt vermutlich bereits morgen die Geschäfte.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Karl August Wiehl in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen, ferner zu ernennen: den Oberamtsrichter Adolf Guttenberg in Neustadt zum Landgerichtsrat in Waldshut, den Landgerichtssekretär Dr. Eckhard in Mannheim zum Amtsrichter in Neustadt, den Referendär Dr. Leopold Strauß aus Rosenberg zum Sekretär beim Landgericht Mannheim, den Oberamtsrichter Emil Frhrn. Stockhorner von Starein in Bruchsal zum Landgerichtsrat in Karlsruhe, den Oberamtsrichter Otto Mayer in Ueberlingen in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal und den Oberamtsrichter Karl Rieder in Sinsheim in gleicher Eigenschaft nach Ueberlingen zu versetzen, den Referendär Albert Uhde von Hohenmauth zum Amtsrichter in Sinsheim zu ernennen, den Oberamtsrichter Dr. Ernst Heydweiller in Offenburg zum Landgerichtsrat daselbst, den Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Dr. Eduard Dietz, zum Amtsrichter in Offenburg und den Referendär Ludwig Freiherrn von Reck aus Bruchsal zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen; ferner

Halligmöwe.

Novelle von Ormanos Sandor.

Unberechtigter Nachdruck nicht gestattet.

(Fortsetzung.)

Antje trat an ihren Schreibtisch und notierte sich die Adresse; ihre Fassung kehrte zurück.

„Ich danke Ihnen," sagte sie ruhig. „Ohne Zweifel wollte mein Mann mich nicht beunruhigen. Ich werde die Sache arrangieren."

Sie fuhr sich mit der Hand ein paarmal über die Stirn, als der Bankier gegangen war, wie um ihre Gedanken zu ordnen. Von dieser Seite hatte sie am allerletzten den Schlag erwartet. Sie kannte die Bedeutung einer Spielschuld gut genug, um zu wissen, welche Konsequenzen daraus erwachsen mußten, wenn sie nicht pünktlich beseitigt wurde. Und sicher war es eine äußerst dringende Sache, sonst würde Merkes sich nicht an das Haus gewandt haben, zu dem er seine Beziehungen so gut wie abgebrochen hatte. War sein Kredit denn dermaßen erschüttert, daß man ihm solche ‚Bagatelle', wie der Bankier es genannt hatte, nicht mehr anvertraute?

Rat mußte um jeden Preis geschafft werden, aber wie und woher? Antje selber verfügte nicht über eine solche Summe. Freunde, die ihr dieselbe vorschießen konnten und würden, hatte sie auch nicht. Was also war nur zu beginnen, um die nötige Hilfe zu beschaffen?

Ihre Augen irrten verloren über die üppige Pracht, die überall an den Wänden, den Decken der Einrichtung gleißte und blendete. Wenige von diesen Kunstwerken, den leuchtenden Marmorstatuen und Büsten, den Meisterwerken des Pinsels in ihren Goldbarockrahmen repräsentierten die fragliche Summe. Aber was nützte das? Wollte man sie nicht an den ersten besten Trödler um einen Spottpreis verschleudern, so gehörte Zeit dazu, um sie vorteilhaft zu verkaufen, und Zeit bedeutete hier Geld, — vielleicht mehr als Geld.

Da blitzte ein Gedanke in Antje auf, ein Gedanke, der im gleichen Moment zum Entschluß reifte. Besaß sie nicht selber ein Vermögen, Gold und Goldeswert, das jede Stunde zu Kapital geschlagen werden konnte? Lagerte drüben in der geschnitzten Truhe in den eleganten Saffian-Etuis nicht ein Vermögen an funkelnder Steinpracht, an Brillanten und kostbaren Perlen, mit denen Merkes sie im ersten Jahre ihrer Ehe geradezu verschwenderisch überschüttet hatte?

Ein strahlendes Lächeln verklärte Antje's Züge, während sie vor der Truhe kniete und Etui nach Etui öffnete und dann alle zusammen in ein Handkofferchen packte.

Nach einer Stunde stand sie im Privatkontor eines der ersten Juweliere und brachte hier ihr Anliegen vor; sie wollte alles verkaufen. Der Juwelier verbarg sein Erstaunen hinter einigen geschäftsmäßigen Fragen und Aeußerungen und schritt dann sofort zur Erledigung des Geschäfts.

Antje sah mit einer gewissen Wehmut zu, wie er die Steine rasch und geschickt aus ihren Fassungen brach, sie wog und durch eine Lupe betrachtete. Sie hatte nie ihr Herz an den kalten, glänzenden Schmuck gehangen; dennoch fühlte sie beinahe etwas wie Trauer über seinen Verlust. Diese Steine waren Zeugen einer kurzen, glücklichen Zeit gewesen; sie hatte sie als sichtbare Zeichen von Merkes' Liebe empfangen; nun wanderten sie fort, gleichwie jene von ihr gewichen war.

„Hunderttausend Mark für die Brillanten!" sagte der Juwelier. „Die Perlen haben keinen so großen Nennwert. Wollen Sie die Perlen nicht behalten, gnädige Frau?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Oberamtsrichter Jos. Gießler in Engen in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen und den Referendär Jakob Geißmar aus Mannheim zum Amtsrichter in Engen zu ernennen.

Karlsruhe, 26. Okt. Wie die „Karlsr. Z." berichtet, ist die Abreise Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen mit den Prinzen Gustav Adolf und Wilhelm auf Montag, den 29. Oktober in Aussicht genommen. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria wird an diesem Tage nach Badenweiler reisen und daselbst etwa eine Woche bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften zubringen. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin beabsichtigen, morgen den 27., abends, im Schloß Baden einzutreffen und am 27. die Kronprinzessin nach Badenweiler zu geleiten.

Darmstadt, 26. Okt. Prinzessin Alix von Hessen weigert sich beharrlich, ihren bisherigen Glauben zu verfluchen, wie es die Vorschriften des Synodalritus verlangen. Das russische Volk und die orthodoxe Kirche erkennen sie aber ohne diesen Fluch nicht als Rechtgläubige an. Der Zar sucht zu vermitteln.

Frankfurt, 26. Okt. Der sozial-demokratische Parteitag beendete heute die Agrardebatte und nahm die Resolution Schönlank-Vollmar an, welche besagt, die Agrarfrage sei ein notwendiger Bestandteil des sozialen Programms, sie könne nur gelöst werden, wenn Grund und Boden nebst dem Arbeitsmittel an die Produzenten zurückgegeben werden, welche heute als Lohnarbeiter das Land bestellen; die Partei müsse ein besonderes agrarpolitisches Programm aufstellen und einen Agrarausschuß zur Ausarbeitung vor Vorschlägen für den nächsten Parteitag einsetzen.

Berlin, 26. Oktbr. Aus parlamentarischen Kreisen wird gemeldet, daß die gestrige Ministerkonferenz ein vollständiges Einverständnis der Bundesstaaten bezüglich der Bekämpfung der Umsturzbestrebungen erzielte.

— 26. Oktbr. Der Kaiser wohnte heute Nachmittag dem Bittgottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft bei. Dazu sind außerdem befohlen: die königlichen Prinzen, die Generaladjutanten, die Generalität, die Kommandeure aller hiesigen Regimenter, sowie die Stabsoffiziere des Alexanderregiments.

— 26. Okt. Das „Berl. Tagebl." meldet zur inneren Lage, daß in Sachen der Maßregeln gegen den Umsturz die Ansichten des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg isoliert dastehen. Die bayerische Regierung soll jeden Gedanken an eine Wiederholung der Ausnahmegesetzgebung zurückweisen, sowie jede Aenderung des Vereinsgesetzes für unnötig halten, soweit diese das bayerische Gesetz betrifft. Der Regelung der Frage von Reichswegen dürfte die bayerische Regierung nicht beipflichten.

— 27. Oktober. Nach der „Voss. Ztg." hatte der Kaiser mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland am 22. September in der Festung Thorn eine geheime Zusammenkunft gehabt.

Schleswig, 25. Oktbr. Die Kaiserin ist unter dem Jubel der Bevölkerung hier eingezogen. Die Domweihe verlief programmäßig. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Ausland.

Paris, 26. Okt. Wie der „Matin" erfährt, ist die Polizei benachrichtigt worden, daß drei aus Poitiers, Lyon und Lille kommende Anarchisten einen Anschlag gegen die Kammer versuchen würden.

London, 26. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet, 500 Japaner hätten den Yalufluß überschritten und die chinesische Besatzung überrumpelt. In unbeschreiblicher Panik flüchteten die Chinesen und ließen zwei Kanonen, sowie viele Waffen zurück. Es soll demnächst eine große Entscheidungsschlacht bevorstehen.

Belgrad, 27. Okt. Die Demission des Gesamt-Kabinets Nicolajewitsch ist heute erfolgt. Sie ist dem bestimmenden Einfluß Milan's zuzuschreiben. Die Verhältnisse drängen zu einem liberalen Kabinet, was schon aus der Verleihung des weißes Adlerordens in Brillanten an den Metropoliten Michael gleichsam als Vorbote hervorgeht.

Petersburg, 26. Okt. Dem Vernehmen nach lehnte Professor Grube eine Operation des Zaren ab, da er die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen will. Die Hochzeit des Thronfolgers ist auf den 29. d. festgesetzt, jedoch ist eine Abänderung möglich. Aus Moskau wurden mit Sonderzug die Kronen abgesandt, die bei der Trauung des Großfürsten verwendet werden. — Aus Petersburg meldet die „Polit. Korr": Der Minister des Innern richtete an sämtliche Provinz-Gouverneure einen Erlaß, daß sie im Hinblick auf den bedenklichen Zustand des Zaren über die Aufrechterhaltung der Ordnung eifrigst wachen und den Versuchen einer politischen Propaganda von deren Anbeginn nachdrücklichst entgegentreten sollen. In einigen Städten soll sich eine sog. konstitutionelle Bewegung bemerkbar machen. Druckschriften, die derartige Ideen anregen, wurden in Petersburg, Odessa und Kiew aufgegriffen.

Athen, 26. Oktbr. Aus Kreta hier eingelaufene Nachrichten melden, daß in Lakon ernste Unruhen zwischen Griechen und Muhamedanern ausgebrochen seien.

Yokohama, 27. Okt. Depeschen aus Wiju berichten: Nach dem Uebergang über den Yalufluß ging die ganze japanische Armee nördlich zum allseitigen Angriff auf das von 20000 Chinesen aufs tapferste verteidigte Kastell Kinzen vor. Der Ausgang des erbitterten Kampfes ist noch unbekannt. Nach einem neuen Gerücht landeten die Japaner an der Ostküste der Halbinsel Kinchow und besetzten den engen Teil der Halbinsel, die Verbindung Port Arthurs mit dem Festlande abschneidend.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 27. Okt. Ueber die Anwendung von Behring's Diphtherie-Heilmittel finden wir in der „Bad. Korr." folgende offiziöse Mitteilungen: Nach den in neuerer Zeit festgestellten Erfahrungen anerkannter Fachmänner ist die Behandlungsmethode der Diphtherie mittelst Behrings Diphtherie-Heilmittel von hervorragender Bedeutung. Während die Anwendung des Heilverfahrens vorerst noch vorzugsweise auf Heilanstalten zu eingehender Beobachtung der Vorgänge, der Formen und der Wirkung des Verfahrens zu beschränken sein wird, empfiehlt sich die Schutzimpfung nicht erkrankter Angehöriger einer Familie, in welcher ein ausgesprochener Diphtherie-Erkrankungsfall festgestellt wurde, jetzt schon zur Ausführung, da dieses Verfahren besonderen Modalitäten nicht unterliegt und nach den bisher gemachten Wahrnehmungen meist von Erfolg begleitet ist. Das Gr. Ministerium des Innern hat, wie die „Bad. Korr." erfährt, die Gr. Bezirksärzte angewiesen, bei dem Auftreten ächter Diphtheriefälle, wenn die Gefahr epidemischer Ausbreitung der Krankheit vorliegt, die Schutzimpfung besonders der übrigen Kinder der betroffenen Familie bei den behandelnden Aerzten anzuregen. Bei epidemischem Auftreten der Diphtherie in ärmeren Gemeinden, in welchen die Beschaffung von Behrings Diphtherie-Heilmittel seitens der Privaten und der Gemeinde sich nicht erwarten läßt, dürfen die Gr. Bezirksärzte, die zur Vornahme der Schutzimpfung eventuell auch zu Heilzwecken erforderliche Menge des erwähnten Stoffes auf Staatskosten anschaffen. Die Gr. Bezirksärzte werden über die Benützung des Heilmittels in ihren Bezirken und die dabei gemachten Erfahrungen überhaupt, im Benehmen mit den praktischen Aerzten des Bezirks, näheren Bericht an das Gr. Ministerium des Innern erstatten, sobald hierzu genügendes Material vorliegt. Der Landesgesundheitsrat tritt demnächst zur Beratung von Maßregeln zusammen, die im Falle einer epidemischen Verbreitung der Diphtherie zu ergreifen wären.

* **Sinsheim**, 28. Okt. In der letzten Nummer d. Bl. veröffentlichte die Gr. Staatsanwaltschaft Mannheim ein Fahndungsausschreiben, nach welchem in der Nacht vom 22./23. d. dem Landwirt Phil. Filsinger in Baierthal ein 4jähriges Stutenpferd samt Wagen abhanden gekommen ist. Wie wir inzwischen erfahren und in der heutigen „Wiesl. Ztg." bestätigt finden, sind Roß und Wagen nunmehr in der Angelbach zwischen Horrenberg und Dielheim aufgefunden worden. Nach dem genannten Blatte soll das Pferd unversehrt sein, während der Wagen einige Beschädigungen aufweist.

≌ **Reihen**, 28. Okt. Sie brachten in Ihrem Blatte vom 15. Sept. eine Mitteilung, zufolge welcher der Landwirt Georg Grittmann von hier von seiner Scheuerbühne auf die Dreschmaschine gefallen war, wobei ihm durch das Trommelwerk der rechte Arm nahe am Achsel-

---

Antje nickte mechanisch. Hunderttausend Mark, — das genügte ja vorläufig.

Mit der Anweisung auf den Betrag in der Tasche fuhr sie heimwärts. Unterwegs kam ihr ein wunderlicher Einfall. Wie, wenn sie Merkes persönlich das Geld brächte? War es nicht ihre Pflicht, das zu thun?

Wie eine Vision tauchte ein stilles, schönes Männergesicht mit milden Augen vor ihr auf.

„Demut ist die Krone des Weibes, Sanftmut ihr Adel," hörte sie Owe Fried Hennis sagen. „Sie müssen vergeben, vergessen!"

Eine unendlich weiche Stimmung bemächtigte sich Antje's. Thränen traten ihr in die Augen; ja, sie wollte vergeben, vergessen . . . . .

* * *

Merkes Ten Harten hatte in der Nacht ein Blutsturz befallen. Es war freilich nicht der erste; in der letzten Zeit hatte er öfter solche unheimliche Zufälle gehabt, aber seine Mutter war an einem Lungenleiden gestorben, und während der letzten Jahre deuteten verschiedene untrügliche Zeichen darauf hin, daß er selber ebenfalls den Keim dieser Krankheit in sich trüge. Das wilde Leben seiner jüngsten Vergangenheit hatte den Gang des Leidens beschleunigt.

Vera Dschanakoffky hatte ihm seit fast einem Jahre ihre Freundschaft gekündigt. Die Ratten verlassen das Schiff, nachdem es leck geworden, und die guten Freunde, die in heiteren Tagen tapfer den Becher der Freude mit leeren halfen, sind in alle Winde zerstoben, sobald ein Schicksalsschlag diesen Becher zerschmettert.

Sehr viele Schmerzen verursachte Merkes der Bruch nicht. Sie hatte ihn merkwürdig lange zu fesseln gewußt. Seinen pikanten Reiz hatte das Verhältnis endlich aber doch verloren.

Er lag jetzt in anderen Banden. Der Spielteufel hatte ihn gepackt; dem hatte er sich mit Leib und Seel verschrieben. Zuerst hatte er sich, wie schon früher manchmal, aus Langeweil an den grünen Tisch gesetzt; später, als seine Verluste bedeutend wurden, that er es, um das Verlorene wieder zu gewinnen. Endlich war er dem Dämon blinder Spekulation in die Arme gefallen, und dabei hatte er erst recht Schiffbruch gelitten.

Es war ihm anfangs unglaublich erschienen, daß sein Vermögen auch einmal zu Ende gehen konnte; allein vor dem fortgesetztem Anprall mußten selbst schwindelnd hohe Kapitalien weichen.

Vorgestern hatte er erst wieder unglaubliche Summen dem Pharao geopfert; dann, als seine baren Mittel erschöpft waren, hatte er auf Ehrenschuld gespielt. Heute Abend war der Termin abgelaufen.

Unruhig wälzte Merkes sich hin und her in seinem prächtigen Bette. Das Fieber brannte ihm auf den eingefallenen Wangen und flackerte in seinen heißen Augen. Unablässig verfolgte er den Zeiger der Wanduhr über seinem Bette, während ihn ebenso anhaltend die Frage quälte, ob das Berliner Haus wohl seinem Rufe Folge leisten und ihm trotz des verschwindend kleinen Guthabens, das er dort noch hatte, die verlangte Summe anweisen würde. An andere Bankhäuser hatte er schon tags vorher depeschiert, von allen Seiten aber ablehnende Antworten erhalten. Erdrückender Gedanke, daß er, noch vor wenigen Jahren der vielfache Millionär, wie ein Bettler vergebens von Thür zu Thür anpochen sollte!

Standen die Sachen denn wirklich so schlimm? War denn wirklich alles dahin, unter seinen Händen zerronnen wie flüchtiger Schaum? Wenn das Berliner Haus nun auch refüsierte, was dann?

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gelenk abgerissen wurde. Man verbrachte den Verunglückten damals in das akad. Krankenhaus nach Heidelberg; seine Hoffnung, daß er bald wieder geheilt von dort zurückkehren werde, sollte jedoch nicht in Erfüllung gehen, da er nach sechswöchentlichem Krankenlager am letzten Freitag daselbst starb. Seine Leiche wurde auf seinen dringenden Wunsch hierher verbracht, wo heute, im Beisein einer außerordentlich großen Zahl Leidtragender, die Beerdigung stattfand.

* Die in **Waibstadt** neu errichtete gewerbliche Fortbildungsschule wird, der „Wbst. Zt." zufolge, am 1. Januar 1895 eröffnet werden. Zum Lehrer dieser Anstalt ist Herr Hauptlehrer Nohe daselbst, welcher den praktischen Kursus zur Abhaltung des Gewerbeschulunterrichts mitgemacht hat, ernannt worden.

— Letzten Donnerstag geriet das 5jährige Söhnchen des Eisenbahnarbeiters G. Deis in **Kirchheim** zwischen zwei aneinandergehängte Wagen und fiel so unglücklich zu Boden, daß ihm zwei Räder über die Brust gingen. Nach wenigen Stunden erlag der arme Kleine an den hiebei erlittenen Verletzungen.

— In **Murg** fiel der 69 Jahre alte Maurer Karl Döbele in seiner Scheuer durch das Garbenloch auf die Tenne hinab und verletzte sich so schwer, daß der Tod alsbald eintrat.

— Der Verlag der **Lahrer** Zeitung feierte am letzten Mittwoch das Jubiläum seines 100jährigen Bestehens.

— Kürzlich fand in **Gernsbach** ein Bursche ein Buch mit 181 Mk., das er der Eigentümerin wieder zustellte. Letztere ließ sich nun auch nicht lumpen und verabreichte dem redlichen Finder eine Belohnung von — 5 Pfennigen, wofür er sich zum mindesten eine Cigarre kaufen konnte.

— Am Mittwoch Nachmittag ist auf dem Rhein bei **Ludwigshafen** ein bis an den Rand beschwerter Kahn durch den Wellenschlag eines großen Dampfers zum Sinken gebracht worden. Von den drei auf dem Fahrzeug befindlichen Personen haben zwei gerettet werden können, während die dritte in den Fluten verschwunden ist.

— Das Gericht zu **Frankenthal** verurteilte den bekannten Weinhändler Feiß wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Bankerotts zu 2½ Jahren Gefängnis.

— Dem Erfinder des Heilserums, Professor Dr. Behring aus **Halle**, wurde von der französischen Regierung das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen.

— In **Aachen** wollte ein Knabe eine Fensterscheibe in die Wohnung seiner Eltern tragen. An der Treppe stolperte er und fiel zu Boden, wobei ihm die Scheibe den Hals durchschnitt, so daß er nach wenigen Minuten an Verblutung starb.

— Im Kanal herrscht seit Donnerstag heftiger Sturm. Von den englischen Küsten werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet, und man befürchtet, daß viele Verluste von Menschenleben zu beklagen sind. Der amerikanische Passagierdampfer „Paris" durchschnitt eine unbekannte Barke, die mit der gesamten Bemannung unterging. Ein anderes Schiff ist mit 18 Mann Besatzung untergegangen.

— Bei der russischen Station **Prybitkowo** sind am Freitag 2 Güterzüge der Koslow-Woronesch-Eisenbahn zusammengestoßen, wobei mehrere Ballons mit Benzin explodierten; 23 Wagen wurden zertrümmert, der Zugführer und 5 Zugbeamte sind verbrannt, 11 andere Beamte werden vermißt.

— Aus **Kasan** wird vom 26. ds. gemeldet: Gestern stieß auf der Wolga der Passagierdampfer Zariza mit einem Bugsirdampfer zusammen. Letzterer ging unter, wobei von den 10 Personen seiner Besatzung 8 umkamen.

— Das Schwurgericht des Departement Pyrenées-Orientales verurteilte einen Josef Augusty, 30 Jahre alt, zum Tode. Der Beklagte hatte in **Ponteilla** bei Perpignan seinen Vater mit einer Mistgabel umgebracht und ihm schließlich mit einer Hacke den Kopf abgeschlagen, um sich auf diese bestialische Weise eine Alterspension von 400 Fr. jährlich vom Halse zu schaffen, zu deren Zahlung er sich dem Vater verpflichtete.

— Die Brände in der Provinz Constantine (Algier) dauern fort. Zahlreiche Waldbestände und mehrere Gehöfte in der Umgegend von **Philippeville** sind zerstört worden. In Amibeau wurden unter dem Schutte eines Bauernhofs 17 verkohlte Leichen aufgefunden. Die Gegend von Bona wurde gleichfalls stark von Feuersbrünsten heimgesucht. Drei Dörfer brannten fast vollständig nieder.

Die Spargelbeete im Herbst. Ende Oktober, Anfang November beginnen die bis dahin saftig grünen Spargelschossen eine gelbe Farbe anzunehmen, ein Zeichen, daß auch die Spargelpflanze sich für die Winterruhe vorbereitet. Die einjährigen Triebe entleeren sich, alle in demselben noch vorhandenen nutzbaren Stoffe wandern durch die Stengel in die dauernden Organe, in die Winterknospe. Dieser Vorgang muß abgewartet werden und das Abschneiden der Spargelstengel darf erst dann geschehen, wenn dieselben eine vollständig gelbe Farbe angenommen haben. Durch ein zeitigeres Hinwegschneiden würden der Stengelpflanze viele wertvolle Stoffe verloren gehen. Nach dem Abschneiden der Stengel sind die Beete am zweckmäßigsten mit einem kurzzinkigen Karst zu lockern; namentlich ist diese Arbeit für schweren Boden notwendig, ja um die erforderliche Lockerung der Wärme des Bodens herbeizuführen, sollte man in Zwischenräumen von 2 bis 3 Jahren eine etwa 5 cm hohe Schicht guten Flußsandes über den Boden ausbreiten.

Strassburger Pferdemarkt-Lose
à 1 Mark.
(Ziehung am 5. November d. J.)

Weimarer Kunstausstellungs-Lose
à 1 Mark.
(Ziehung vom 8.—12. Dezbr. d. Js.)

Ulmer Münsterbau-Geld-Lose
à 3 Mark.
(Ziehung am 15. Januar 1895)

sämtliche Lose sind bei **G. Becker** in **Sinsheim** zu haben.

Herbstberichte.

Kürnbach, 26. Okt. Die Weinlese ist beendet und wurden Käufe zu 90—100 Mk. abgeschlossen, auch bereits Wein gefaßt. Die Qualität des Weinmostes ist eine bessere als man überhaupt erwartete. Die Nachfrage war bis jetzt eine ziemlich starke; weitere Käufer sind sehr willkommen.

Weinsberg, 25. Okt. Heute Käufe Rot zu 80 Mk., Gemischt zu 75 Mk. und Weiß zu 60 Mk. je per 3 Hekt., noch viel Vorrat.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 27. Okt. Bezahlt wurde für Marktware prima 38—42 ℳ, do. mittel 25—30 ℳ, do. gering 15—20 ℳ, Aisch- und Zeungründer prima 48 bis 52 ℳ, do. mittel 30—35 ℳ, Altdorfer und Hersbrucker Gebirgshopfen prima 50—55 ℳ, Hallertau Siegelgut (Wolnzach, Au) prima 65—68 ℳ, do. mittel 45—55 ℳ, Mainburg prima 58—62 ℳ, Hallertauer ohne Siegel prima 58—62 ℳ, do. mittel 35—48 ℳ, do. gering 20—30 ℳ, Spalter Land, leichtere Lagen 50—80 ℳ, Württemberger prima 55—60 ℳ, do. mittel 35—45 ℳ, Badischer prima 55—60 ℳ, do. mittel 35—45 ℳ, Posener prima 55—58 ℳ, do. mittel 35—48 ℳ, Altmärker und Oldenburger 20—35 ℳ, Elsässer prima 50 bis 55 ℳ, do. mittel 35—42 ℳ. Auswahl einzelner Ballen erzielt einige Mark mehr.

Rottenburg, 25. Okt. Seit einigen Tagen ist das Einkaufsgeschäft etwas ruhiger geworden. Händler suchen durchweg nur grüne Ware, welche bis zu 65 Mk bezahlt wird und bald rar zu werden beginnt. Gelbe und schekkige Ware ist schwer verkäuflich und wird hierfür 35 bis 40 Mk. bezahlt.

Marktberichte.

Wiesloch, 26. Oktober. Der Preis für das Paar Milchschweine auf dem heutigen Schweinemarkt war 14 bis 24 Mk.

Eppingen, 27. Okt. Die Preise auf dem gestrigen Schweinemarkt waren: Für das Paar Milchschweine 22—40 Mk., für Läufer 46—78 Mk.

Mannheim, 24. Okt. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 77 Stück Ochsen, 415 Stück Schmalvieh, 9 Stück Farren, 88 Stück Kälber, 666 Stück Schweine, 10 Stück Milchkühe, 1 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 150 M., 2. Qual. 140 M., Schmalvieh 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 135 M., Farren 1. Qual. 128 M., 2. Qual. 125 M., Kälber 1. Qual. 180 M. 2. Qual. 175 M., Schweine 1. Qual. 132 M. 2. Qual. 128 M., Milchkühe 400—200 M. Durchschnittspreis 0.0 M., Schafe per Stück 30 Mk. Zusammen 1267 Stück.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Feldpolizeiordnung betr.

Nr. 21746. Nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift, welche unter dem 18. Oktober 1894 Nr. 4065 vom Gr. Herrn Landeskommissär in Mannheim für vollziehbar erklärt wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dieselbe am Rathaus anschlagen und an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ausschellen zu lassen.

Die dortigen Exemplare der Feldpolizeiordnung sind nach der neuen Fassung abzuändern.

Wie geschehen ist innerhalb 14 Tagen anher zu berichten.

Sinsheim, 25. Oktober 1894.

Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Einziger Paragraph.

Die Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Sinsheim vom 5. April 1884 wird infolge des Gesetzes vom 8. Juni d. Js. — Gesetzes und Verordnungsblatt 1894 Seite 269 — „Die Abänderung und Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches betr.", folgendermaßen abgeändert:

1. auf Seite 2 in § 8 dritte Zeile von unten wird hinter § 144 eingeschaltet:
   „(sofern der Wert des Entwendeten 2 Mark nicht übersteigt)."
2. Seite 3 § 9 erhält als Zusatz folgende Ziffer:
   5. in den Fällen des § 22 a der Folpolizeiordnung. —
3. Auf Seite 4 ist in der zweiten Zeile von oben „Abs. 2" zu streichen. —
4. § 22 Seite 7 bis 8 erhält in seinem ersten Absatze folgende Fassung:
   „Entwendungen noch nicht eingebrachter Feld- und Gartenfrüchte oder anderer Bodenerzeugnisse, deren Wert den Betrag von 5 Mark nicht übersteigt, werden nicht als Diebstahl, sondern als Feldfrevel bestraft.
   Auch wenn die Entwendung zum alsbaldigen Verbrauch verübt wurde, bedarf es zur Strafverfolgung keines Antrags.
   Wer einen Feldfrevel verübt gegen Angehörige, Vormünder oder Erzieher, oder Personen, zu denen er im Lehrlingsverhältnisse steht, oder in deren häuslicher Gemeinschaft er als Gesinde sich befindet, ist nur auf Antrag zu verfolgen. Die Zurücknahme des Antrags ist zulässig.
   Feldfrevel, welche von Verwandten aufsteigender Linie gegen Verwandte absteigender Linie oder von einem Ehegatten gegen den anderen begangen werden, sind straflos.
   Der Feldfrevel wird, soweit der Wert des Entwendeten den Betrag von 2 Mark nicht übersteigt, mit Geld von 50 Pfennig bis 50 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
5. Auf Seite 8 in der 16. Zeile von oben sind die Worte:
   „Die Bestimmungen dieser beiden Absätze finden" zu streichen und dafür zu setzen: „Diese Bestimmungen finden" — ferner ist in der 19. Zeile von oben der „1" zu streichen und in der 20. Zeile statt 2 Mark „5 Mark" zu setzen. Hierauf ist die 21. bis mit 30. Zeile zu streichen.
6. Zwischen § 22 und § 23 wird folgender neue Paragraph eingeschaltet:
   § 22a.
   Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird der Feldfrevel bestraft:
   1. wenn der Wert des Entwendeten den Betrag von 2 Mark übersteigt;
   2. wenn die Entwendung von einem aufgestellten Feldhüter verübt ist;
   3. wenn der Thäter innerhalb der letzten 12 Monate zweimal wegen Feldfrevels rechtskräftig bestraft worden ist;
   4. wenn die Entwendung aus einem umschlossenen Raum mittelst Einbruchs oder Einsteigens verübt wurde, oder zur Eröffnung der Zugänge zu demselben falsche Schlüssel oder andere zur ordnungsmäßigen Eröffnung nicht bestimmte Werkzeuge angewendet worden sind;
   5. wenn der Thäter bei Begehen der That Waffen bei sich führte;
   6. wenn zu dem Feldfrevel Mehrere mitwirkten, welche sich zur fortgesetzten Begehung von Feldfreveln oder Diebstählen verbunden hatten.
   In diesen Fällen ist Vorlage an das Bezirksamt zu machen (vergl. § 9 Ziffer 5).
7. Auf Seite 9 sind in der zehnten Zeile von unten „5 Mark" statt 2 Mark zu setzen.

Bekanntmachung.

Nr. 22178. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Maul- und Klauenseuche in Eschelbronn erloschen ist und die für diese Gemeinde in Kraft gesetzten Maßregeln des § 3 der Verordnung vom 26. Mai 1885 wieder aufgehoben werden.

Sinsheim, den 26. Oktober 1894.

Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nr. 12935. Großh. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden

Beschluß:

Auf Ableben des Handelsmanns Maier Löb. Strauß von Grombach hat dessen Witwe Jeanette geborene Zimmern um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche werden wir entsprechen falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, 25. Oktober 1894.

Gerichtsschreiberei
Großherzoglichen Amtsgerichts:
Häffner.

Allerheiligen!

Empfehle eine große Auswahl **Metall-, Perl- und Blechkränze,** ferner **Mooskränze,** schon v. 25 Pf. an, **Kreuze, Anker, Kissen** ꝛc.

Frische Kränze werden auf Bestellung angefertigt, schnellste Bedienung, billigste Preise.

Joh. von Hausen.
Handelsgärtner.

Gesetz,

die Gewährleistung bei einigen Arten von Haustieren betr. ist in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim zu haben.

Regenschirme,

beste Qualität in allen Preislagen.

Glaçe- & Winter-Handschuhe.

Größte Auswahl in sämtlichen Sorten empfiehlt

Sinsheim. **A. Stierle.**

Bekanntmachung.

Das Lagerbuchskonzept der Gemarkung **Treschklingen** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1893, vom **Montag, den 12. November beginnend,** während vier Wochen auf dem Rathause in Treschklingen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Zugleich werden die Eigentümer von Liegenschaften der Gemarkung Treschklingen aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb der Offenlegungsfrist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Eppingen, den 26. Oktober 1894.

Der Beamte für Aufstellung des Lagerbuches:
Fischer, Gr. Bezirksgeometer.

Winter-Überzieher und Joppen

empfiehlt

Sinsheim. **E. Speiser.**

Straßburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn im Werte von Mk. 5500.—
807 Gesammtgewinne im Werte von Mk. 16000.—
Ziehung unwiderruflich 15 November ds. Js.
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark bei der

General-Agentur J. Stürmer,

Straßburg, im Els., Langestr. 107 und den bekannten Verkaufsstellen.

Uni Cheviots

in aparten Farben

sind jetzt von der **Mode** ganz besonders begünstigt und von

Damen & Herren

wegen ihrer Eleganz, Solidität und Preiswürdigkeit ausserordentlich gern gekauft.

Grosse Auswahl darin bei

K. Blum.

Muster stehen zu Diensten.

Thee

ächt chinesischen.

Verkaufstelle des Thee-Special-Geschäftes
Carl Schaller, Karlsruhe.
Packete à 20, 30, 40, 50 ₰ und 1 ℳ neuester Ernte bei
Theodor Bossaller,
Conditor,
Sinsheim a. E.

Schwärmen Sie für's Theater?

Im zutreffenden Falle werden Sie Ihre Freude über zwei grosse Tableaus haben, die Ihnen in **über 200 wohlgetroffenen Porträts** die hervorragendsten Künstler auf diesem Gebiete vorführen. Sie bilden eine der **Sieben Extra-Beilagen** von

Payne's Illustrirtem
Familien-Kalender für 1895.

Ist Ihnen dieser Kalender bekannt? Gehört haben Sie sicher schon davon, denn eine gute Sache spricht ja für sich selbst.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist das beliebteste und verbreitetste Buch seiner Art, denn es bietet in Wort und Bild eine solche Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden, wie es kein anderer Kalender auch nur annähernd im Stande ist.

Fast unglaublich klingt es, dass jeder Käufer hierzu noch

Sieben Extra-Beilagen erhält:

1. **Oeldruckbild:** Der Rattenfänger von Hamein,
2. **Portemonnaie-Kalender** in Goldblech-Etui,
3. **Wandkalender,**
4. **Bismarck's neuestes Porträt,**
5. **Die Erfindung des Hausschlüssels,**
6. **Neues Würfelspiel:** Der Aufstieg zum Thurme,
7. **Das deutsche Theater,** über 200 Portrats von Bühnenmitgliedern.

Preis des Kalenders mit 7 Extra-Beilagen 50 Pfg.

Man achte darauf, dass man **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** kauft, da manche Colporteure unter ähnlichem Titel untergeordnete Kalender zum Kaufe anbieten.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Kinderwagen

von **9 Mark** an.

Sämtliche **Reparaturen** gut und billig bei **K. Wickenhäuser.**

Elegante Visitenkarten

mit und ohne Goldrand in hübschen Kästchen, sowie

Adresskarten

in allen Größen und feiner Ausstattung;

Billetpostpapiere
nebst Couverts
in hübschen Kassetten, ferner

Verlobungskarten
und -Briefe

von den einfachsten bis zu den feinsten in saubersten Ausführung liefert schnell

Die Buchdruckerei
von **G. Becker**
in **Sinsheim.**

G. Kesselbach aus Heidelberg,

Spezialist für künstlichen Zahn-Ersatz,
schmerzlos, ohne Wurzelentfernung nach neuster Methode.
Plombieren, schmerzl. Zahnziehen, Reinigen, Regulieren etc.
Mäßige Preise.

Sprechstunden: jeden **Mittwoch** im „Gasthaus zum Ochsen" **von 2 Uhr ab.**

Prima neue

holländ. Häringe

empfiehlt billigst
Wilhelm Scheeder.

Fst. Nürnberger Ochsenmaul-Salat

empfiehlt billigst
Wilh. Scheeder.

Kalender für 1895.

Lahrer Hinkender,
Geschäfts- und
Paynes Familienkalender
sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Gänselebern,

nur Ia. feste Ware, kauft zu höchsten Preisen
Alb. Imhoff, Mannheim.
S 1, 2 u. 3.

Alle **Laubsägerei-**Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Pferdebürsten

(Kartätschen)
in größter Auswahl
Kl. Wickenhäuser.

Selbstgebranntes **altes** und **neues**

Kirschen- und Zwetschgenwasser

vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ratschreiber **J. Brecht**
in Michelfeld.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim